

LIEDER-EDDA

Sigurðarkviða in skamma

Das kurze Sigurdlied

Altnordisch · Deutsch – Karl Simrock (1851)

Gemeinfreie Quellen · Codex Regius

GLANZ & GRAVUR
glanzundgravur.de

Das „kurze“ Sigurdlied, tatsächlich eines der längeren Heldenlieder: Brynhilds Eifersucht, Sigurds Ermordung, ihre Weissagung und ihr Freitod. Überliefert im Codex Regius der Lieder-Edda (GKS 2365 4to, um 1270). Diese Leseausgabe stellt den altnordischen Text und die deutsche Übertragung Strophe für Strophe nebeneinander; die englische Fassung steht in der englischen Ausgabe dieser Seite. Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock und Bellows zählen bis AN 38 gleich; danach teilen beide AN 39–48 anders auf (Simrock fasst zusammen und liegt ab AN 49 zwei Nummern zurück, Bellows eine Nummer zurück), und die in AN 67 zusammengefassten Schlussstrophen 67–71 entsprechen SIM 64–68 bzw. BEL 66–70.

	Altnordisch	Deutsch – Karl Simrock (1851)
1	*Ár var, þats Sigurðr* *sótti Gjúka,* *Völsungr ungi,* *er vegit hafði;* *tók við tryggðum* *tveggja bræðra,* *seldusk eiða* *eljunfræknir.*	Einst geschahs, daß Sigurd Giuki besuchen kam, Der junge Wölsung, des Wurms Besieger. Mit beiden Brüdern schloß er den Bund; Eide schwuren sich die Unverzagten.
2	*Mey buðu hánum* *ok meiðma fjölð,* *Guðrúnu ungu,* *Gjúka dóttur;* *drukku ok dæmðu* *dægr margt saman* *Sigurðr ungi* *ok synir Gjúka.*	Eine Maid bot man ihm und Menge des Schatzes, Die junge Gudrun, Giukis Tochter. Traulich tranken der Tage manchen Sigurd der junge und die Söhne Giukis
3	*Unz þeir Brynhildar* *biðja fóru,* *svá at þeim Sigurðr* *reið í sinni* *Völsungr ungi,* *ok vega kunni;* *hann of ætti,* *ef hann eiga knætti.*	Bis sie um Brynhild zu bitten fuhren, Da sich auch Sigurd gesellte zu ihnen, Der junge Wölsung, den Weg zu zeigen; Sein wäre sie, wenn es das Schicksal wollte.
4	*Sigurðr inn suðræni* *lagði sverð nökkvit,* *mæki málfán,* *á meðal þeirra;* *né hann konu* *kyssa gerði* *né húnskr konungr* *hefja sér at armi,* *mey frumunga* *fal hann megi Gjúka.*	Sigurd der südliche sein Schwert legt’ er, Die zierliche Waffe, mitten zwischen sie. Er küsste nicht die Königin, Der hunische Held hob in den Arm sie nicht; Dem Erben Giukis gab er die junge.

5

Hon sér at lífi
löst né vissi
ok at aldrlagi
ekki grand,
vamm þat er væri
eða vera hygði;
gengu þess á milli
grimmar urðir.

An seinem Leben lag kein Tadel,
Zu rügen war an dem Reinen nichts,
Kein Fehl zu finden noch vorzugeben.
Inmittels gingen grimme Nornen.

6

Ein sat hon úti
aftan dags,
nam hon svá margt
um at mælask:
"Hafa skal ek Sigurð,
- eða þó svelta, -
mög frumungan
mér á armi.

Einsam saß sie außen, wenn der Abend kam,
Irr vor Liebe ließ sie die Rede nicht:
„Sterben will ich oder Sigurd hegen,
Den alljungen Mann, in meinem Arm.

7

Orð mæltak nú,
iðrumk eftir þess:
kván er hans Guðrún,
en ek Gunnars;
ljótar nornir
skópu oss langa þrá."

Die rasche Rede, nun reut sie mich wieder:
Seine Gattin ist Gudrun, da ich Gunnars bin.
Üble Nornen schufen uns langes Unheil.“

8

Opt gengr hon innan
ills of fylld,
ísa ok jökla,
aftan hvern,
er þau Guðrún
ganga á beð
ok hana Sigurðr
sveipr í rifti,
konungr inn húnski
kván frjá sína.

Oft ging sie, ganz von Grimm erfüllt,
Über Eis und Gletscher, wenn der Abend kam,
Daß Er und Gudrun zu Bette gingen
Und Sigurd die Braut in die Decken barg,
Der hunische König, und kos’te der Frau.

9

"Vön geng ek vilja,
vers ok beggja,
verð ek mik gæla
af grimmum hug."

„Die Freud ist mir entfremdet, des Freunds entbehr ich,
Nur Graun mag mich ergetzen und grimmer Sinn.“

10

Nam af þeim heiftum
hvetjask at vígi:
"Þú skalt, Gunnarr,
gerst of láta
mínu landi
ok mér sjalfri;
mun ek una aldri
með öðlingi.

So mahnte sie den Muth zum Mord im Zorn:
„Ganz und gar sollst du, Gunnar, entsagen
Mir zumal und meinen Landen.
Nicht froh hinfort, werd ich, Fürst, bei dir.

11

Mun ek aftr fara,
þars ek áðan vark
með nábornum
niðjum mínum;
þar mun ek sitja
ok sofa lífi,
nema þú Sigurð
svelta látir
ok jöfurr öðrum
æðri verðir.

„Dahin will ich wieder wo ich war zuvor,
Zu meinen Freunden und nächsten Vettern.
Da will ich sitzen, verschlafen mein Leben,
So du den Sigurd nicht sterben läßest
Und vielen Fürsten furchtbar gebietest.

12

Látum son fara
feðr í sinni,
skal-at ulf ala
ungan lengi.
Hveim verðr hölða
hefnd léttari
síðan til sátta,
at sonr lifi?"

„Fort mit dem Vater fahre der Sohn:
Unweise wär es den jungen Wolf ziehn.
Welchem Manne wird die Mordbuße
Zu sanfter Sühne bei des Sohnes Leben?“

13

Hryggr varð Gunnarr
ok hnipnaði,
sveip sínum hug,
sat of allan dag;
hann vissi þat
vilgi görla,
hvat hánum væri
vinna sæmst
eða hánum væri
vinna bezt,
alls sik Völsung
vissi firrðan
ok at Sigurð
söknuð mikinn.

Trübe ward Gunnar und trauervoll,
Schwankendes Sinnes saß er den langen Tag:
Immer noch wust er nicht für gewiss
Was ihm am Meisten möchte geziemen,
Was ihm zu thun das Tauglichste wäre:
Er wuste, des Wölsungs würd er beraubt,
Und konnte Sigurds Verlust nicht verschmerzen.

14

Ýmist hann hugði
jafnlanga stund:
þat var eigi
afartítt,
at frá konungdóm
kvánir gengi.
Nam hann sér Högna
heita at rúnum,
þar átti hann
alls fulltrúa:

Gleich lange bedacht er dieses wie jenes.
Das war selten geschehen vordem,
Daß der Königswürde ein Weib entsagte.
Da hieß er den Högni heischen zum Gespräch,
Denn volles Vertrauen trug er zu dem.

15

"Ein er mér Brynhildr
öllum betri,
of borin Buðla,
hon er bragr kvenna;
fyrr skal ek mínu
fjörvi láta
en þeirar meyjar
meiðmum týna.

Gunnar.
Mir ist Brynhild, Budlis Tochter,
Lieber als alle, die edelste Frau.
Das Leben lieber will ich laßen
Als der Schönen entsagen und ihren Schätzen.

Hinweis: Simrocks Sprecherzeile „Gunnar.“ steht als letzte Zeile in SIM 14.

16

Vildu okkr fylki
til fjár véla?
Gótt er at ráða
Rínar malmi
ok unandi
auði stýra
ok sitjandi
sælu njóta."

Hilfst du uns, Högni, den Helden berauben?
Gut ist des Rheines Gold zu besitzen,
In Freude zu walten des vielen Gutes
Und ganz in Ruhe des Glücks zu genießen. —

17

Einu því Högni
andsvör veitti:
"Samir eigi okkr
slíkt at vinna,
sverði rofna
svarna eiða,
eiða svarna,
unnar tryggðir.

Aber Högni gab ihm zur Antwort:
„Das zu vollbringen gebührt uns nicht:
Mit dem Schwert zu brechen geschworne Eide,
Geschworne Eide, besiegelte Treu!

18

Vitum-a vit á moldu
menn in sælli,
meðan fjórir vér
folki ráðum
ok sá inn húnski
her-Baldr lifir,
né in mætri
mægð á foldu,
ef vér fimm sonu
fæðum lengi,
áttumgóða
æxla knættim.

„Wir wißen auf der Welt nicht so Glückliche wohnen
So lange wir Viere das Volk beherschen
Und hier der hunische Heerführer lebt,
Noch irgend auf Erden so edle Sippe.
Wenn ferner wir fünf noch Fürsten zeugten,
Wir stürzten die Götter von den Herscherstühlen.

19

Ek veit görla,
hvaðan vegir standa:
eru Brynhildar
brek ofmikil."

„Ich weiß von wannen die Wege laufen:
Brynhild quält dich: du kannst sie nicht stillen.“

20

"Vit skulum Guthorm
gerva at vígi,
yngra bróður,
ofróðara;
hann var fyr útan
eiða svarna,
eiða svarna,
unnar tryggðir."

Wir wollen den Guthorm gewinnen zum Morde,
Den jüngern Bruder, der bar ist des Witzes:
Er hat nicht Antheil an Eiden und Schwüren,
Eiden und Schwüren, besiegelter Treu. —

21

Dælt var at eggja
óbilgjarnan,
stóð til hjarta
hjörr Sigurði.

Leicht aufzureizen war der Übermüthige:
Da stand dem Sigurd der Stahl im Herzen.

22

Réð til hefnda
hergjarn í sal
ok eftir varp
óbilgjörnum;
fló til Guthorms
Grams ramliga
kynbirt járn
ór konungs hendi.

Rasch hob sich der Recke zur Rache im Saal
Und warf den Geer nach dem Mordgierigen:
Nach Guthorm flog, dem Fürsten, kräftig
Das glänzende Eisen aus des Edlings Hand.

23

Hné hans of dolgr
til hluta tveggja,
hendr ok höfuð
hné á annan veg,
en fóta hlutr
féll aftr í stað.

Entzweigespaltet sank sein Feind:
Haupt und Hände hinflogen weit,
Der Füße Theil fiel flach auf den Boden.

24

Sofnuð var Guðrún
í sæingu
sorgalaus
hjá Sigurði,
en hon vaknaði
vilja firrð,
er hon Freys vinar
flaut í dreyra.

Gudrun lag, die Gute, schlafend
An Sigurds Seite sorgenlos;
Ihr Erwachen war der Wonne ledig:
Sie floß in Freyrs Freundes Blut.

25

Svá sló hon svárar
sínar hendr,
at rammhugaðr
reis upp við beð:
"Grát-a-ðu, Guðrún,
svá grimmliga,
brúðr frumunga,
þér bræðr lifa.

Da schlug sie so stark zusammen die Hände,
Der Hartgeherzte erhob im Bette sich:
„Gräme dich, Gudrun, so grimmig nicht,
Blutjunge Braut: deine Brüder leben.

26

Á ek til ungan
erfinytja,
kann-at hann firrask
ór fjándgarði;
þeir sér hafa
svárt ok dátt
enn nær numit
nýlig ráð.

„Einen Erben hab ich, allzujungen
Fern zu fliehn aus der Feinde Haus.
Die Helden haben unheimlichen, schwarzen
Neumondsrath nächtlich erdacht.

27

Ríðr-a þeim síðan,
þótt sjau alir,
systursonr
slíkr at þingi.
Ek veit görla,
hví gegnir nú:
ein veldr Brynhildr
öllu bölvi.

„Ihnen zeltet schwerlich nun, und zeugtest du sieben,
Solch ein Schwester- sohn zum Thing.
Wohl weiß ich wie es bewandt ist:
Alle des Unheils Ursach ist Brynhild.

28

Mér unni mær
fyr mann hvern,
en við Gunnar
grand ekki vannk;
þyrmða ek sifjum,
svörnum eiðum,
síðr værak heitinn
hans kvánar vinr."

„Mich liebte die Maid vor den Männern all;
Nichts hab ich gegen Gunnarn gethan.
Ich schirmte die Sippe, geschworne Eide;
Doch heiß ich der Friedel nun seiner Frau.“

29

Kona varp öndu,
en konungr fjörvi,
svá sló hon svárar
sínar hendr,
at kváðu við
kálkar í vá
ok gullu við
gæss í túni.

Die Königin stöhnte, der König erstarb.
Sie schlug so stark zusammen die Hände,
Daß auf dem Brette die Becher erklangen,
Und hell die Gänse im Hofe kreischten.

30

Hló þá Brynhildr
Buðla dóttir
einu sinni
af öllum hug,
er hon til hvílu
heyra knátti
gjallan grát
Gjúka dóttur.

Da lachte Brynhild, Budlis Tochter,
Aus ganzem Herzen heute noch einmal,
Denn bis an ihr Bette durchbrach den Raum
Der gellende Schrei der Giukistochter.

31

Hitt kvað þá Gunnarr
gramr haukstalda:
"Hlær-a þú af því,
heiftgjörn kona,
glöð á gólfi,
at þér góðs viti.
Hví hafnar þú
inum hvíta lit,
feikna fæðir?
Hygg ek, at feig séir.

Anhub da Gunnar, der Habichte Fürst:
„Schlag kein Gelächter auf, Schadenfrohe,
Heiter in der Halle als brächt es dir Heil.
Wie hast du verloren die lautere Farbe,
Verderbenstifterin, die selbst wohl verdirbt!

32

Þú værir þess
verðust kvenna,
at fyr augum þér
Atla hjöggim,
sæir bræðr þínum
blóðugt sár,
undir dreyrgar
knættir yfir binda."

„Du wärest würdig, Weib, daß wir hier
Dir vor den Augen den Atli erschlügen,
Daß du sähst an dem Bruder blutige Wunden,
Quellende Wunden du könntest verbinden.“

33

"Frýr-a maðr þér engi,
hefir þú fullvegit;
lítt sésk Atli
ófu þína;
hann mun ykkar
önd síðari
ok æ bera
afl it meira.

„Wer reizt dich, Gunnar? gerochen hast du dich.
Den Atli ängstet deine Abgunst nicht:
Er wird am längsten leben von euch beiden
Und immer mehr vermögen als du.

34

Segja mun ek þér, Gunnarr,
- sjalfr veiztu görla, -
hvé er yðr snemma
til saka réðuð;
varð ek til ung
né ofþrungin,
fullgædd féi
á fleti bróður.

(„Laß dir sagen, Gunnar, du selber zwar weist es,
Wie rasch ihr euch, Recken, beriethet zur That.
Alljung saß ich und ohne Sorgen
Mit herlicher Habe im Hause des Bruders.

35

Né ek vilda þat,
at mik verr ætti,
áðr þér Gjúkungar
riðuð at garði,
þrír á hestum
þjóðkonungar,
en þeira för
þörfgi væri.

„Nicht war mir Noth, daß ein Mann mich nähme,
Als ihr Söhne Giukis uns erschient im Hof,
Auf Hengsten ihr drei Herscher der Völker;
Wahrlich mir frommte wenig die Fahrt!

36

Þeim hétumk þá
þjóðkonungi,
er með gulli sat
á Grana bógum;
var-at hann í augu
yðr um líkr
né á engi hlut
at álitum,
þó þykkizk ér
þjóðkonungar.

„Verheißen hatt ich mich dem hehren König,
Der mit Golde saß auf Granis Rücken.
Nicht war er euch an den Augen gleich,
Nicht von Antlitz in Einem Stücke,
Obwohl Volkskönige euch wähnet auch Ihr.

37

Ok mér Atli þat
einni sagði,
at hvárki lézk
höfn of deila,
gull né jarðir,
nema ek gefask létak,
ok engi hlut
auðins féar,
þá er mér jóðungri
eigu seldi
ok mér jóðungri
aura talði.

„Doch sagte Atli mir das allein,
Er gebe die Hälfte der Habe mir nicht,
Der Macht noch des Goldes, vermählt denn wär ich.
Auch würde mir nichts des erworbenen Guts,
Das schon der Vater früh mir schenkte,
Des Goldes und Gutes, das er gab dem Kind.

38

Þá var á hvörfun
hugr minn um þat,
hvárt ek skylda vega
eða val fella
böll í brynju
um bróður sök;
þat myndi þá
þjóðkunnt vera
mörgum manni
at munar stríði.

„Da schwankte mein Sinn unentschieden zuerst
Ob ich fechten sollte und Männer fällen
In blanker Brünne um des Bruders Unglimpf.
Das hätte das Volk erfahren mit Schrecken,
Manchem Mann hätt es den Muth beschwert.

39

Létum síga
sáttmál okkur
lék mér meir í mun
meiðmar þiggja,
bauga rauða
burar Sigmundar;
né ek annars manns
aura vildak.

„Da ging ich gern den Vergleich mit ihm ein.
Doch hätt ich lieber den Hort genommen,
Die rothen Spangen von Sigmunds Erben.
Nicht mocht ich eines andern Mannes Schätze:

40

Unnak einum
né ýmissum,
bjó-at of hverfan
hug men-Skögul;
allt mun þat Atli
eftir finna,
er hann mína spyrr
morðför görva,

Den Einen liebt’ ich, nicht Andre mehr;
Die Maid war nicht wankel- müthigen Sinns.)
„Dieß Alles wird Atli dereinst befinden,
Hört er von meinem mordlichen Tod.

Hinweis: Simrock zieht die erste Hälfte (Liebe zu einem Einzigen) noch in SIM 39.

41

at þeygi skal
þunngeð kona
annarrar ver
aldri leiða;
þá mun á hefndum
harma minna."

Denn wie soll ein edel geartetes Weib
Das Leben führen mit fremdem Manne?
Da wird mir bald gebüßt das Leid.“

42

Upp reis Gunnarr
gramr verðungar,
ok um hals konu
hendr of lagði;
gengu allir
ok þó ýmissir
af heilum hug
hana at letja.

Auf stand Gunnar, der Giukunge Trost,
Und schlang die Hände um den Hals der Frau.
Sie gingen alle und einzeln ein jeder
Aufrichtigen Herzens ihr abzuwehren.

43

Hratt af halsi
hveim þar sér,
lét-a mann sik letja
langrar göngu.

Doch sich vom Halse hielt sie Gunnarn,
Ließ sich Niemand verleiden den langen Gang.

44

Nam hann sér Högna
hvetja at rúnum:
"Seggi vil ek alla
í sal ganga
þína með mínum,
- nú er þörf mikil, -
vita, ef meini
morðför konu,
unz af méli
enn mein komi;
þá látum því
þarfar ráða."

Da hieß er den Högni heischen zum Gespräche:
„Es sollen zusammen in den Saal gehn die Männer,
Deine mit meinen — uns drängt die Noth —
Ob sie wehren mögen dem Mord der Frau
Eh es vom Sprechen zu Schlimmerm kommt;
Mag hernach geschehen was muß und kann.“

45

Einu því Högni
andsvör veitti:
"Leti-a maðr hana
langrar göngu,
þars hon aftrborin
aldri verði;
hon kröng of komsk
fyr kné móður,
hon æ borin
óvilja til,
mörgum manni
at móðtrega."

Aber Högni gab ihm zur Antwort:
„Verleid ihr Niemand den langen Gang
Und werde sie nimmer wiedergeboren!
Sie kam schon krank vor die Kniee der Mutter;
Zu allem Bösen geboren ist sie uns,
Manchem Manne zu trübem Muthe!“

46
Hvarf sér óhróðugr
andspilli frá,
þar er mörk menja
meiðmum deildi.

Unwillig wandt er sich weg vom Gespräche,
Wo die Schmuckreiche die Schätze vertheilte.

47
Leit hon of alla
eigu sína,
soltnar þýjar
ok salkonur;
gullbrynju smó,
- var-a gott í hug, -
áðr sik miðlaði
mækis eggjum.

Da standen sie alle um ihre Habe,
Bedürftige Dirnen und Dienstweiber.
Der goldgepanzerten war nicht gut zu Muth,
Da sie sich durchstach mit des Stahles Schärfe.

48
Hné við bollstri
hon á annan veg
ok hjörunduð
hugði at ráðum:

Mit Einer Seite sank sie aufs Polster;
Die dolchdurchdrungene dacht auf Rath:

49
"Nú skulu ganga,
þeir er gull vili
ok minni því
at mér þiggja;
ek gef hverri
of hróðit sigli,
bók ok blæju,
bjartar váðir."

„Nun geht herzu, die Gold wollen
Und minderes Gut von Mir erlangen;
Ich gebe Jeder goldrothen Halsschmuck,
Schleif und Schleier und schimmernd Gewand.“

50
Þögðu allir,
við því orði
ok allir senn
andsvör veittu:
"Ærnar soltnar,
munum enn lifa.
Verða salkonur
sæmð at vinna."

Alle schwiegen sie und sannen auf Rath
Bis endlich zur Antwort sie einstimmig gaben:
„Wie dürftig wir seien, wir wollen doch leben,
Saalweiber bleiben und thun was gebührt.“

51
Unz af hyggjandi
hörskrýdd kona,
ung at aldri
orð viðr of kvað:
"Vilk-at ek mann trauðan
né torbænan
um óra sök
aldri týna.

Sinnend sprach die linnengeschmückte
Jung von Jahren jetzo das Wort:
„Nicht eine soll ungern und unbereit
Sterben müßen um meinetwillen.

52

Þó mun á beinum
brenna yðrum
færi eyrir,
þá er ér fram komið,
neitt Menju góð,
mín at vitja.

„Doch brennt auf euern Gebeinen dereinst
Karge Zier, kommt ihr zu sterben
Und mich heimzusuchen, nicht herliches Gut.

53

Sezktu niðr, Gunnarr,
mun ek segja þér
lífs örvæna
ljósa brúði;
mun-a yðvart far
allt í sundi,
þótt ek hafa
öndu látit.

„Sitze nun, Gunnar, ich will dir sagen,
Ich lebensmüde, dein lichtes Gemahl.
Nicht liegt euch im Sunde das Schiff geborgen,
Ob Ich das Leben verloren habe.

54

Sátt munuð it Guðrún
snemr, en þú hyggir;
hefir kunn kona
við konungi
daprar minjar
at dauðan ver.

„Schneller als du denkst versöhnt sich dir Gudrun.
Die kluge Königin hat bei dem König (Alf)
Trübe Gedanken an den todten Gemahl.

55

Þar er mær borin,
- móðir fæðir, -
sú mun hvítari
en inn heiði dagr
Svanhildr vera,
sólar geisla.

„Eine Maid wird geboren aus Mutterschooße:
Heller traun als der lichte Tag,
Als der Sonnenstral wird Swanhild sein.

56

Gefa muntu Guðrúnu
góðra nökkurum
skeyti skæða
skatna mengi;
mun-at at vilja
versæl gefin;
hana mun Atli
eiga ganga,
of borinn Buðla,
bróðir minn.

„Einem Helden geben wirst du Gudrunen,
Die mit Geschoßen die Krieger schädigt.
Nicht nach Wunsch wird sie vermählt:
Atli soll sie zur Ehe nehmen,
Budlis Geborner, der Bruder mein.

57

Margs á ek minnask,
hvé við mik fóru,
þá er mik sára
svikna höfðuð,
vaðin at vilja
vark, meðan ek lifðak.

„An Manches muß ich denken wie ihr mich beriethet:
Heillos habt ihr mich hintergangen.
Aller Lust war ich ledig solang ich lebte.

58

Muntu Oddrúnu
eiga vilja,
en þik Atli mun
eigi láta;
it munuð lúta
á laun saman,
hon mun þér unna
sem ek skyldak,
ef okkr góð of sköp
gerði verða.

„Oddrunen willst du zu eigen haben;
Aber Atli giebt sie zur Ehe dir nicht:
Da werdet ihr heimlich zusammenhalten.
Sie wird dich lieben, wie ich dich würde,
Hätte das Schicksal uns Solches gegönnt.

59

Þik mun Atli
illu beita,
muntu í öngan
ormgarð lagiðr.

„Dich wird Atli übel strafen:
In die wüste Wurmhöhle wirst du gelegt.

60

Þat mun ok verða
þvígit lengra,
at Atli mun
öndu týna,
sælu sinni,
ok sona lífi,
því at hánum Guðrún
grýmir á beð
snörpum eggjum
af sárum hug.

„Darnach unlange eräugnet es sich,
Daß Atli argen Ausgang nimmt,
Sein Glück verliert, das Leben einbüßt.
Ihn tödtet die grimme Gudrun im Bette
Mit scharfem Schwert, die schwerbetrübte.

61

Sæmri væri Guðrún,
systir ykkur,
frumver sínum
at fylgja dauðum,
ef henni gæfi
góðra ráða
eða ætti hon hug
ossum líkan.

„Schicklicher stiege eure Schwester Gudrun
Heut auf den Holzstoß mit dem Herrn und Gemahl,
Gäben ihr gute Geister den Rath
Oder besäße sie unsern Sinn.

62

Ört mæli ek nú,
en hon eigi mun
of óra sök
aldri týna;
hana munu hefja
hávar bárur
til Jónakrs
óðaltorfu.

„Schwer sprech ich schon; doch soll Gudrun
Durch unsre Abgunst nicht untergehn.
Von hohen Wellen gehoben treibt sie
Zu jenem jähen Jonakursstrand.

63

[Ala mun hún sér jóð,
erfivörðu],
erfivörðu,
Jónakrs sonum;
mun hon Svanhildi
senda af landi,
sína mey
ok Sigurðar.

„Unentschieden sind die Söhne Jonakurs;
Swanhilden sendet sie selbst aus dem Lande,
Die dem Sigurd entsproß und Ihrem Schooß;

64

Hana munu bíta
Bikka ráð,
því at Jörmunrekkr
óþarft lifir;
þá er öll farin
ætt Sigurðar;
eru Guðrúnar
græti at fleiri.

Da rauben ihr Bickis Räthe das Leben,
Denn Unheil hängt über Jörmunreks Haus.
So ist Sigurds Geschlecht vernichtet,
So größer und grimmer Gudruns Leid.

65

Biðja mun ek þik
bænar einnar,
- sú mun í heimi
hinzt bæn vera -:
Láttu svá breiða
borg á velli,
at undir oss öllum
jafnrúmt séi,
þeim er sultu
með Sigurði.

„Eine Bitte bitten will ich dich;
Ich laß es im Leben die letzte sein:
Eine breite Burg erbau auf dem Felde,
Daß darauf uns Allen Raum sei,
Die samt Sigurden zu sterben kamen.

66

Tjaldi þar um þá borg
tjöldum ok skjöldum,
valarift vel fáð
ok Vala mengi;
brenni mér inn húnska
á hlið aðra.

„Die Burg umzieht mit Zelten und Schilden,
Erlesnem Geleit und Leichengewand,
Und brennt mir den Hunen- Gebieter zur Seite.

67

Brenni inum húnska
á hlið aðra
mína þjóna
menjum göfga:
tveir at höfðum
ok tveir haukar;
þá er öllu skipt
til jafnaðar.

68

Liggi okkar enn í milli
malmr hringvariðr,
egghvast járn,
sem endr lagit,
þá er vit bæði
beð einn stigum
ok hétum þá
hjóna nafni.

69

Hrynja hánum þá
á hæl þeygi
hlunnblik hallar
hringi litkuð,
ef hánum fylgir
ferð mín heðan;
þeygi mun ór för
aumlig vera.

70

Því at hánum fylgja
fimm ambáttir,
átta þjónar,
eðlum góðir,
fóstrman mitt
ok faðerni,
þat er Buðli gaf
barni sínu.

71

Margt sagða ek,
munda ek fleira,
er mér meir mjötuðr
málrúm gæfi;
ómum þverr,
undir svella,
satt eitt sagðak,
svá mun ek láta."

„Dem Hunengebieter brennt zur Seite
Meine Knechte mit kostbaren Ketten geschmückt:
Zwei ihm zu Häupten und zwei zu den Füßen,
Dazu zwei Hunde und der Habichte zwei.
Also ist Alles eben vertheilt.
„Bei uns blinke das beißende Schwert,
Das ringgezierte, so zwischen gelegt
Wie da wir beiden ein Bette bestiegen
Und man uns nannte mit ehlichem Namen.
„So fällt dem Fürsten auf die Ferse nicht
Die Pforte des Saals, die goldgeschmückte,
Wenn auf dem Fuß ihm folgt mein Leichengefolge.
Unsere Fahrt wird nicht ärmlich sein.
„Ihm folgen mit mir der Mägde fünf,
Dazu acht Knechte edeln Geschlechts,
Meine Milchbrüder mit mir erwachsen,
Die seinem Kinde Budli geschenkt.
„Manches sprach ich; mehr noch sagt' ich,
Gönnte zur Rede der Gott mir Raum.
Die Stimme versagt, die Wunden schwellen;
Die Wahrheit sagt ich, so gewiss ich sterbe.“

Hinweis: Die AN-Einheit 67 enthält im Archiv unmarkiert auch die Strophen 68–71 (Schwert zwischen ihnen, Gefolge, Schlussworte).

Quelle & Gemeinfreiheit: Altnordischer Text nach der Ausgabe von Guðni Jónsson (Eddukvæði), digitalisiert von heimskringla.no. Deutsch nach Karl Simrock, Die Edda (1851; 6. Aufl. 1876, Wikisource). Englisch nach Henry Adams Bellows, The Poetic Edda (1923). Alle Vorlagen sind gemeinfrei. Zählung: Simrock und Bellows zählen bis AN 38 gleich; danach teilen beide AN 39–48 anders auf (Simrock fasst zusammen und liegt ab AN 49 zwei Nummern zurück, Bellows eine Nummer zurück), und die in AN 67 zusammengefassten Schlussstrophen 67–71 entsprechen SIM 64–68 bzw. BEL 66–70.